

Erste Seite: Täglich früh 7 Uhr. Insete werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlehr.

Redacteur: Theodor Brosch.

Verlag und Eigenthum des Herausgeber: Klesch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeltlicher Verbreitung in's Haus durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzeln Nummern 1 Ngr.

Anzeigenpreise: 1 Ngr. den Raum eines gebräuchlichen Zeils; 1 Ngr. Unter „Eingekandt“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 5. September.

Dem Superintendenten Dr. Friedrich Leberrecht Liebe zu Ditzsch ist das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

Der sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich österreichischen Hofe, Wirklicher Geheimrath von Könniger, inselchen der Legationsrath von Willers bei der königlichen Gesandtschaft zu Wien haben vom Großherzog von Hessen und bei Rhein die Decorationen vom Orden Philipps des Großmüthigen — das Großkreuz, bez. das Comthurkreuz zweiter Klasse erhalten.

Dem bisher in Wartegeld gestandenen Major der Infanterie Freiherrn von Kockitzky ist die erbetene Entlassung aus der Armee, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regimentsuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete bewilligt worden.

Se. K. M. der Prinz Thomas von Savoyen, Herzog von Genua, ist von Pillnitz nach Prag abgereist.

Gestern Vormittag 9 Uhr ist im SitzungsSaale der Zweiten Kammer die erste Hauptversammlung des Vereins der deutschen Strafanstaltsbeamten eröffnet worden. Nach dem Se. Exc. der Herr Staatsminister des Innern, v. Köstlich Wallwitz, die Versammlung begrüßt hatte, schritt dieselbe zur Wahl ihres Vorsitzenden und seiner Stellvertreter. Als Vorsitzender wurde Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden, als erster Stellvertreter Oberregierungsrath Kling aus Arnberg und als zweiter Stellvertreter Zellengefängnisdirector Eckert aus Bruchsal gewählt. Die Wahl der Schriftführer ist auf Justizassessor Köhler aus Heilbronn und Anstaltsdirector Meinholt aus Hohenstein gefallen.

Ueber die Reichstagswahlen liegen folgende Nachrichten vor: Gewählt wurden im 1. Wahlkreis (Zittau) Gutsherr Riebel in Klein Schönau mit 4063 St. — 2. Wahlkreis (Lobau, s. gestern) Adv. Rosig v. Aehrenfeld (nat.-lib.) — 3. Wahlkreis (Bauzen) Amtshauptmann von Salza und Lichtenau mit 5836 St. — 4. Wahlkreis (Dresden rechts der Elbe) Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze (conf.). — 5. Wahlkreis (Dresden links der Elbe) Prof. Dr. Wigard (dem.). — 6. Wahlkreis (Tharandt etc.) Adv. Dr. Schaffrath (dem.). — 7. Wahlkreis (Freiberg, Frauenstein, Hainichen, Deberan, Brand) Stadtrath Sachse (conf.). — 8. Wahlkreis (Töbten etc.) Rittergutsbesitzer Lehmann auf Cheren (conf.). — 9. Wahlkreis (Crimma, Burzen, Ditzsch etc.) Rittergutsbesitzer Günther auf Saalhausen mit 5342 St. — Im 13. Wahlkreis (Landbezirk Leipzig) fielen 2024 St. auf Rittergutsbesitzer Anger auf Eytzra und 1852 auf Dr. Götz in Lindenau. Da hier keine absolute Majorität erreicht wurde, macht sich dieselbe eine zweite engere Wahl zwischen beiden Herren nöthig. — 14. Wahlkreis (Göltz etc.) Geh. Justizrath Gebert (conf.) mit 5011 St. — 15. Wahlkreis (Frankenberg, Einbach) Dr. Hans Blum in Leipzig (dem.). — Im 16. Wahlkreis (Chemnitz) erhielten Advokat Ludwig in Chemnitz (nat.-lib.) 2831, Kupferschmidt Förstlerling in Dresden (Lass.) 2089, Dr. Faucher in Berlin 1156, Prof. Hüfne in Dresden 1116 St. Keine absolute Majorität, engere Wahl nöthig. — 17. Wahlkreis (Glauchau, Wabernburg, Kempe, Meerane, Hohenstein, Crnsitzthal, Richtenstein) Drechslermeister Bebel in Leipzig (dem.) mit 5256 St. — 18. Wahlkreis (Zwickau, Crimmitschau, Werdau etc.) Advokat Schrapf aus Dresden (dem.) mit 5416 St. — 20. Wahlkreis (Chrenfriedersdorf, Wellenstein, Schopau, Lengfeld, Sayda, Böblitz, Marienberg) Amtshauptmann von Einsiedel (nat.-lib.) 22. Wahlkreis (Voigtland) Pfarrer Heubner in Wplau mit 3429 St. — 23. Wahlkreis (Blauen) Herr Mannen (nat.-lib.) mit 4006 St.

Im XX. Wahlbezirk (Gerichtsämter Lengfeld, Chrenfriedersdorf, Marienberg, Wellenstein, Seyda, Böblitz und Schopau) waren 19,230 zur Reichstagswahl Stimmberechtigte. Abgestimmt hatten aber nur 5863; davon erhielten die Herren Amtshauptmann v. Einsiedel in Annaberg 2216, Spinnereibesitzer Eli Coans in Siebenhöfen bei Oyser 2094, Gerichtsamtmannt Forster in Schopau 642, Gerichtsamtmannt Franz in Seyda 505, Gutsherr Richter in Ober-Schlehma 480, Rittergutsbesitzer v. Schönberg auf Pürschstein 168 Stimmen. Der Rest hat sich nebst einigen Ungiltigen zerstückelt. Demnach erfolgt eine Nachwahl.

Bürgermeister Dr. Stephani in Leipzig, welcher nur mit 10 Stimmen absoluter Majorität ins Parlament gewählt war, trotzdem er zweimal bestimmt erklärt hatte, er könne seiner vielfachen Berufsgeschäfte wegen keine Wahl annehmen, hat erklärt, er könne das Mandat nicht annehmen. Es war bei dem ehrenwerthen Charakter Stephani's vorauszusetzen, daß ihm Manneswort doch Manneswort sein werde.

Ganz besonders unerheblich ist die Theilnahme der Wenden am letzten Wahltage gewesen. In dem wendischen Dorfe Lehnendorf bei Marienstern hat nur Einer von den Wahl-

berechtigten, nämlich der Wahlbrigant, seinen Stimmzettel in die Wahlurne gelegt.

Am Sonntag Nachmittag hatte der sächsische Elbgau-Sängerbund eine größere Parthe nach Tharandt veranstaltet, zu welcher nach langer schwerer Zeit die Sänger größtentheils mit ihren Frauen von Süd und West, von Nord und Ost recht zahlreich (eingetroffen waren. Tharandt, von Gottes Hand so schön und herrlich geschmückt, wie Menschenhände es nicht vermögen, es hatte sich festlich gerüstet. Vom hohen Thurm der majestätisch auf hohem Felsen liegenden Kirche wehten mächtige Fahnen in Sächsen Weiß und Grün in das liebe Thal herab, am Vorgange der Stadt war eine geschmackvolle Ehrenpforte errichtet, uns einziehenden Sängern herzlich „Willkommen!“ zurufend, die Häuser waren vielfach besetzt und geschmückt. Nachdem die gewaltigenzüge aus Dresden und Freiberg ziemlich gleichzeitig unter harmonischen Hochs und begrüßt von die Berge und Thäler erschütternden Böllerschüssen sowie der freudig erregten Menschenmenge eingetroffen waren, fanden sich die Sänger im Albertsalon zusammen und wurden dort von dem Tharandter Gesangverein mit dem Liede: „Wem Gott will rechte Kunst erweisen“, sowie durch eine herzliche Willkommensrede des Vereinsdirectors, Kantor Heyne, begrüßt und von weißgekleideten Jungfrauen mit Eichenzweigen geschmückt, worauf sich der Zug durch die Stadt zur Ruine nach dem Gesange: „Deutsches Land, du schönes Land“ und nach einer Ansprache des Bundesvorsitzenden, Schuldirector Prüffel, welcher auf das Gelingen des in Freiberg beabsichtigten Bundes Sängertages ein Hoch ausstrahlte, zum Königsplatze, nach dem dort angestimmten: „Wer hat dich, du schöner Wald“ aber zu Gotta's Grab bewegte. Eine besonders andachtsvolle Stimmung ergriff uns, als wir an diesem geweihten stillen Orte, am Grabe des hochverdienten Gründers der über alle Lande berühmten Tharandter Forstakademie, „Unter allen Bäumen ist Ruh“ anstimmten. Schuldirector Hoffarth nahm Gelegenheit, auf den deutschen Männergesang und sein kräftiges Emporblühen, gleich den das Gotta'sche Grab umschließenden 80 Eichen, ein Hoch auszubringen, worauf Heinrich's-Ed und die heiligen Hallen, in denen der die schlängelnden Wege unter dem Gesange des Waldbliedes hinabspazierende bedeutende Zug ganz besonders imponente und nur die Unart einzelner jugendlich Uebermüthiger, von gebahnten Wege abzumweichen, zu rügen war, besucht wurden. Die Sänger und ihre Angehörigen kamen dann zurück nach dem Albertsalon, woselbst unter prachtvoller bengalischer Beleuchtung der Höfen Tharandts und unter Böllerschüssen die Einzelsocietäre noch manch kräftiges Lied ertönen ließen, bis endlich die Dampfröse uns Alle zurückführten in die Gemäthe, den freundlichen Sängern und Bewohnern Tharandts herzlich dankend und das Bewußtsein mit uns nehmend, ein paar glückliche Stunden verlebt zu haben. Und in der That, dort bietet schon Gottes überaus herrliche Natur so schöne Genüsse, daß nur der gleichgiltige, für Naturschönheit erkorbene Mensch ohne tiefinnerste Empfindung bleiben kann; es war darum auch ganz recht, daß die Parthe ohne größeren äußeren Glanz und ohne bedeutendere Geldopfer stattfand. Wem das nicht genügt, der mag zu Hause bleiben; die Zeiten für solche Sinnenlust sind hoffentlich für immer vorbei! ... st.

Einiges Aufsehen erregt es, daß wegen der in dem Zweiten Kammer-Saale tagenden Versammlung von Strafanstaltsbeamten die Landhausstraße mit denselben Ketten gesperrt ist, wie zu Zeiten des Landtags. Ist schon das Hinderniß während des Landtags für den Verkehr äußerst beschwerlich, so wächst doch dieses Hinderniß ins Ungehörige, wenn für Privatocietäre eine ganze wichtige Straße abgesperrt wird. Mit einer solchen praktischen Einführung des Systems der Isolirzellen kann man sich unmöglich befremden.

Das seit etwa zwei Jahren bestehende und zu seiner Zeit so viel öffentliches Interesse bietende Centraltabakcollegium hat sich aufgelöst und seinen Kasernenbestand den unglücklichen Zugauern vermacht. Somit hat der Lateiner Recht, wenn er sagt: „quis coronat opus!“ Das Ende krönt das Werk.

Am Dienstag Nachmittag stürzte im Fischbacher Waldrevier ein Frauenzimmer vom Reiterbock eines schwer beladenen Wagens, gerieth unter die Räder und wurde am rechten Bein überfahren. Die Verunglückte war eingeschlafen, hatte das Gleichgewicht verloren und war herabgefallen. Die nächste ärztliche Hilfe wurde ihr in Fischbach zu Theil.

Im zweiten Theater hat morgen, Freitag, Fräulein Hermine Kellmann zu ihrer Benefizvorstellung eine heitere Vertrauens Post gewählt. Nämlich: „Der Menschenfeind und der lustige Weidenbinder“.

Der theatralische Verein Concordia zu Röhrenbroda, welcher an unsere Sammelstelle für Zugau den Ertrag einer Vorstellung von 58 Thalern abließerte, giebt nächsten Montag, den 9. September, im Saale der Eisenbahn-Restaurant daselbst eine Vorstellung zum Besten der abgebrannten Johann-georgensstädter.

Für die Lugauer Familien gingen uns gestern aus Le'temitz noch 100 Gulden als theilweiser Ertrag des von den drei österreichischen Militärkapellen daselbst gegebenen Monsterc-Concertes zu. Mit bestem Danke werden wir diesen Betrag seinem Zwecke zuführen.

Dem Herrn Militärmusikdirector Pöhle, welcher bei hiesigen Freunden guter Musik stets in treuem Andenken steht, wurde dieser Tage eine schmeichelhafte Anerkennung zu Theil, indem die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, Frau Gräfin Hohnau, gelegentlich ihres mit dem des Herrn Pöhle im gleichen Datum zusammenfallenden Geburtstages, demselben ein werthvolles silbernes Feld-Etzebest unter Beweigung ihrer und ihres Gemahls Photographien überreichte. Herrn Pöhle, jetzt in Zittau garnisonirt, ist diese Aufmunterung und wohlverdiente Anerkennung seines rastlosen Strebens um die Hebung der Militärmusik um so mehr zu gönner, als ihm körperliche Leiden sowohl als vielfache Kränkungen zu dem Entschlusse gebracht haben sollen, der Musik den Rücken zu kehren und die so lange mit Ehren behauptete Stellung als Militärmusikdirector nächstens aufzugeben.

Man erzählt uns, daß vorgestern auf dem neuen Anbau ein Knabe einem anderen aus reinem Uebermuth einen Strick um den Hals geworfen und ihn auf diese Weise so angewürgt haben soll, daß dieser, als er sich endlich aus der Schlinge befreit, ganz blau im Gesicht ausgelesen und noch gestern deutliche Spuren am Halse trug, wo der Strick gelegen hatte.

Das vorgestrige Pillnitzer Mittags-Dampfschiff transportirte einen Fächerpalmenzweig aus der Kunstgärtnerei von Poppe auf der Bauwerkstraße, welcher bekanntlich die größte Fächerpalme hat. Das Blatt hatte einen Durchmesser von mindestens vier Ellen und gewährte mit dem großen Blumen-Bouquet am Ende des Stiels einen imposanten Anblick.

Nachdem das Constitutionsfest letzten Sonntag kirchlich mitgefeiert worden, fand gestern durch die Armenverorgungs-Behörde die übliche Armenspeisung in den 36 Bezirken statt, und sind im Ganzen gegen 4000 Portionen Essen zur Austheilung gelangt. Bemerkenswert mag noch sein, daß in Betreff der Speisenerbereitung diesmal (außer der Militär-Speiseanstalt) namentlich die Volkshäuser auf der Louisestraße in Benutzung genommen worden ist.

Behufs Räumung des hochplauenischen Wassersanges und des Weiseritzmühlgrabens wird in der Zeit vom 9. bis 11. September das hochplauenische und vom 15. bis 21. September das mittel- und niederplauenische Weiseritzröhrenwasser abgesehlagert werden.

Am vergangenen Sonntage hat der Lehrling eines hiesigen Bäckers seinen Meister um die Erlaubniß, der auf seinem in der Nähe Dresdens gelegenen Heimathsdorfe statfindenden Kirrnes beizuwohnen zu dürfen. Dieselbe wurde ihm auch erteilt und unser Bursche jog seinen besten Sonntagsstaat an, um auf seinem Dorfe als Residenzler zu glänzen. Um seine Rolle würdig durchzuführen, bedurfte er nun aber auch Geld, und zwar viel Geld, das ihm leider nicht zu Gebote stand. Er ging mit sich zu Rathe, wie er sich hier helfen könne. Da fiel ihm ein Ausweg ein. Er begab sich zu der Frau eines im Hause wohnenden Kaufmanns, bei welchem er im Auftrage seines Meisters schon wiederholt kleine Wechselgeschäfte besorgt hatte, und spiegelte ihr vor, daß sein Lehrherr sofort 15 Thlr. Cassenanweisungen bedürfte, sie solle doch die Güte haben, ihm solche einzuhändigen. Die Dame setzte kein Mißtrauen in des Burschen Worte und gab ihm das Geld, mit welchem er sich entfernte, ohne bis heute zurück zu kehren. Der Junge hat nun freilich mit diesem Gelde die Kirrnes ganz anständig frequentiren können, ob aber die Folgen dieser außergewöhnlichen Anleihe, von der natürlich sein Meister nichts wußte, die Kirrnesfreunden nicht später noch verbittern dürften, wird die nächste Zukunft lehren.

Nachdem die Kellereibrüche in hiesiger Stadt in der letzteren Zeit immer weniger geworden zu sein schienen, ist in der vorvergangenen Nacht wieder einmal ein Keller auf der Falkenstraße erbrochen worden. Der Thäter, der bisher unbekannt geblieben, hat die dort aufgespeicherten Schwaaren mitgehessen.

Auf dem Rothenweg erkrankte vorgestern Abend ein Bahnbeamter so plötzlich, daß er, insbesondere wegen augenblicklicher Unbekanntheit mit seinem Namen, in das Findelhaus gebracht werden mußte.

Man bespricht hier das plötzliche Verschwinden einer Dame, die mehrere Mädchen mit Stiden bei sich beschäftigt, und das Vertrauen verschiedener Geschäftsleute, die ihr Modes- und Leinwand-Waaren anvertraut, in einer schmählichen Weise gemißbraucht haben soll.

Der Nachmittag des 2. September hat sich in Meissen durch mehrere Unglücksfälle in höchst betrübender Weise ausgezeichnet. Gegen 5 Uhr ist der mit seinem Gefellen in